

NDB-online Artikel

Wesselhöft, Wilhelm (seit 1824 auch William Wesselhoeft)

1794 – 1858

Burschenschafter, Arzt

Wilhelm Wesselhöft zählt wie sein Bruder Robert Wesselhöft zu den führenden deutschen Burschenschaf tern. Mit Robert nahm er 1817 am Wartburgfest teil und war im Jahr darauf Mitgründer der Allgemeinen Deutschen Burschenschaft. Aus politischen Gründen 1824 in die USA ausgewandert, eröffnete er eine erfolgreiche Arztpraxis und war in den 1830er Jahren führend an der Etablierung der Homöopathie als alternativer Heilkunst in den USA beteiligt.

Geboren am 1. September 1794 in Chemnitz

Gestorben am 1. September 1858 in Boston (Massachusetts, USA)

Konfession evangelisch-lutherisch

Tabellarischer Lebenslauf

1806 Schulbesuch Bottendorf an der Unstrut

1813 (?) Schulbesuch Realschule Nürnberg

1813 1820 Studium der Medizin Universität Jena

1817 Teilnehmer Wartburgfest Eisenach

1818 Mitgründer Allgemeine Deutsche Burschenschaft Jena

15.7.1819 16.11.1819 Verhaftung; Inhaftierung Berlin

20.5.1820 Promotion (Dr. med.) Universität Jena

1820 Studium der Medizin Universität Würzburg

1821 Mitglied Jünglingsbund Rothenburg ob der Tauber

1822 Reise; anschließend Emigration Marseille; Schweiz

1823 1824 Dozent für Anatomie, Enzyklopädie und Diätetik; Prorektor
Universität Basel

1824 Emigration USA

1826 Arzt (Homöopath) Bath (Pennsylvania, USA)

23.8.1834 Mitgründer Northhampton Society of Homeopathic Physicians

10.4.1835 Mitgründer North American Academy of Homeopathia Allentown
(Pennsylvania, USA)

1842 Übersiedlung; Tätigkeit als Arzt Boston (Massachusetts, USA)

10.4.1844 Mitgründer American Institute of Homoeopathy New York City

1845 Mitgründer Kaltwasserheilanstalt Brattleboro (Vermont, USA)

Genealogie

Vater **Johann Karl Wesselhöft** 1767–1847 Buchdrucker in Chemnitz, seit
1799 in Jena

Großvater väterlicherseits **Johann Georg Wesselhöft** 1732–1798 Konrektor
am Johanneum in Hamburg
Großmutter väterlicherseits **Sophia Charlotte Wesselhöft**, geb. Bohn
1741–1809/10
Mutter **Caroline Dorothea Friederike Wesselhöft**, geb. Heitmann gest.
1844
Großvater mütterlicherseits **Karl Wilhelm Heitmann** Sekretär der
Kurprinzessin von Sachsen
Bruder **Eduard Wesselhöft** 1792–1873 Pfarrer, Lehrer
Bruder **Robert Wesselhöft** 1796–1852 Jurist, Arzt
Schwester **Wilhelmina Wesselhöft** gest. 1842
Heirat um 1830
Ehefrau **Sarah Wesselhöft**, geb. Palmer 1802–1891
Schwiegervater **George Palmer** 1748–1831 Vermessungsingenieur
(Surveyor General)
Schwiegermutter **Mary Conrad Palmer** geb. 1773
Sohn **William Palmer Wesselhoeft** 1835–1909 Arzt, Professor für Medizin
in Boston
Sohn **George Palmer Wesselhoeft** 1837–1890 Arzt
Verwandter **Carl Friedrich Ernst Frommann** 1765–1837 Verleger
?Johann Georg Wesselhöft (1732–1798)

Sophia Charlotte Wesselhöft, geb. Bohn (1741–1809/10)

?Johann Karl Wesselhöft (1767–1847)

Caroline Dorothea Friederike Wesselhöft, geb. Heitmann (gest. 1844)

?George Palmer (1748–1831)

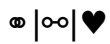
Mary Conrad Palmer (geb. 1773)

?Eduard Wesselhöft (1792–1873)

?Robert Wesselhöft (1796–1852)

Wilhelmina Wesselhöft (gest. 1842)

Wesselhöft, Wilhelm (1794 – 1858)



Sarah Wesselhöft, geb. Palmer (1802–1891)

?William Palmer Wesselhoeft (1835–1909)

?George Palmer Wesselhoeft (1837–1890)

Wesselhöft, Wilhelm (1794 – 1858)

Genealogie

Vater

Johann Karl Wesselhöft

1767–1847

Buchdrucker in Chemnitz, seit 1799 in Jena

Großvater väterlicherseits

Johann Georg Wesselhöft

1732–1798

Konrektor am Johanneum in Hamburg

Großmutter väterlicherseits

Sophia Charlotte Wesselhöft

1741–1809/10

Mutter

Caroline Dorothea Friederike Wesselhöft

gest. 1844

Großvater mütterlicherseits

Karl Wilhelm Heitmann

Sekretär der Kurprinzessin von Sachsen

Bruder

Eduard Wesselhöft

1792-1873

Pfarrer, Lehrer

Bruder

Robert Wesselhöft

1796-1852

Jurist, Arzt

Schwester

Wilhelmina Wesselhöft

gest. 1842

Heirat

Ehefrau

Sarah Wesselhöft

1802-1891

Wesselhöft wuchs in Chemnitz, seit 1799 in Jena auf, wo er von dem liberalen evangelischen Theologen Wilhelm Martin Leberecht de Wette (1780–1849) unterrichtet wurde. Von 1806 bis 1813 besuchte er die Schule in Bottendorf an der Unstrut und die Realschule in Nürnberg. Danach begann er in Jena das Studium der Medizin, das er 1820 mit der Promotion zum Dr. med. abschloss. Während der Studienzeit wurde Wesselhöft – wie sein jüngerer Bruder Robert – zu einem führenden Vertreter der Burschenschaftsbewegung. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Jenaer Urburschenschaft 1815 und der Allgemeinen Deutschen Burschenschaft 1818. Im Oktober 1817 nahm er am Wartburgfest teil. Wegen dieser Aktivitäten wurde Wesselhöft 1819 nach der Ermordung August von Kotzebues (1761–1819) durch Karl Ludwig Sand (1795–1820) verhaftet und vier Monate in Berlin inhaftiert. Nach seiner Freilassung setzte er seit Herbst 1820 seine medizinischen Studien in Würzburg fort. 1821 wurde er in den geheimen „Jünglingsbund“ aufgenommen, der auf Initiative Karl Follens (1796–1840) und anderer in die Schweiz emigrierter radikaler Oppositioneller gegründet worden war.

Um der „Demagogenverfolgung“ zu entgehen, emigrierte Wesselhöft 1822 in die Schweiz und nahm eine Stelle als Dozent an der medizinischen Fakultät der Universität Basel an. Er unterhielt weiterhin enge Kontakte zum Jünglingsbund und schloss sich im November 1822 einer Gruppe radikaler Oppositioneller an, die mit dem Ziel nach Marseille reisten, sich nach Griechenland einzuschiffen, um dort die griechischen Aufständischen zu unterstützen. Der Plan scheiterte, und Wesselhöft kehrte in die Schweiz zurück. Im Frühjahr 1823 hielt er sich in Süddeutschland auf, um Mitglieder für den Jünglingsbund anzuwerben. Als dieser im August 1823 aufgedeckt wurde und die Behörden intensive Verfolgungsmaßnahmen einleiteten, entschloss sich Wesselhöft mit anderen Oppositionellen wie Follen und Karl Ludwig Beck (1798–1866) zur Emigration in die USA. Er ließ sich im November 1824 in Bath (Pennsylvania, USA) nieder und eröffnete eine erfolgreiche Arztpraxis. Seit 1828 wurde Wesselhöft ein entschiedener Verfechter der homöopathischen Heilkunst, nachdem er von seinem Freund Johann Ernst Stapf (1788–1860), einem Schüler Samuel Hahnemanns (1755–1843), dessen Schrift „Samuelis Hahnemannii Materia Medica Pura“ – eine Arzneimittellehre über die homöopathischen Substanzen – zugesandt bekommen hatte. Wesselhöft wandte seither homöopathische Heilmethoden bei seinen Patienten an und hatte u. a. Erfolg bei der Behandlung von Kindern, die an Scharlach erkrankt waren, was ihm in Boston in den folgenden Jahren großes Ansehen verschaffte.

1835 gründete Wesselhöft mit anderen aus Deutschland und der Schweiz emigrierten Ärzten, zu denen mit Constantin Hering (1800–1880) ein

weiterer Schüler Hahnemanns gehörte, die „North American Academy of the Homoeopathic Healing Art“ in Allentown (Pennsylvania, USA). Diese erste staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für homöopathische Ärzte in den USA zog in den folgenden Jahren viele Mediziner und Studierende an, musste aber 1842 wegen finanzieller Probleme schließen. Wesselhöft übersiedelte nach Massachusetts und betrieb eine homöopathische Praxis in Boston. 1844 beteiligte er sich an der Gründung des „American Institute of Homoeopathy“ und 1845 an der Gründung der Kaltwasserheilanstalt seines Bruders Robert in Brattleboro (Vermont, USA). Wesselhöfts Söhne William (1835–1909) und George (1837–1890) schlugen ebenfalls die medizinische Laufbahn ein und wurden zu wichtigen Vertretern der Homöopathie in Nordamerika.

Auszeichnungen

1834 Mitglied der Homeopathic Society of Northampton and Counties Adjacent
Mitglied der Massachusetts Medical Society
1841 Mitglied der Homeopathic Fraternity (seit 1851 Massachusetts Homeopathic Medical Society)

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weitere Archivmaterialien:

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, Die Verhaftung und Untersuchung gegen den Studiosus Wilhelm Wesselhöft in Berlin und dessen Bruder Robert Wesselhöft in Chemnitz wegen demagogischen Umtrieben und revolutionären Verbindungen, Rep. 77, Tit. XXI, Lit. W, Nr. 2, Bd. 1, Bl. 1-148.

Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, Hauptbericht der Central-Untersuchungs-Commission, d. d. Mainz den 14. December 1827, DB 7/10.

Werke

Last Address of Dr. William Wesselhöft to the Homœopathic Society of Boston, in: Elizabeth P. Peabody, Memorial of Dr. William Wesselhöft. To Which Is Added, His Last Address to the Homoeopathic Association, 1859, S. 43-54.

Literatur

Neuer Nekrolog der Deutschen, Bd. 25 (1847), 1849, T. 1, S. 128 f.

Elizabeth P. Peabody, Memorial of Dr. William Wesselhöft. To Which Is Added, His Last Address to the Homoeopathic Association, 1859.

William Harvey King, History Of Homeopathy and Its Institutions in America, 1905.

Annals of Brattleboro 1681–1895, zusammengestellt u. hg. v. Mary R. Cabot, Bd. 2, 1922, S. 563–575.

Ned D. Heindel/Nathalie I. Foster, The Allentown Academy. America's First German Medical School, in: Pennsylvania Folklife 30 (1980), H. 1, S. 2–8.

Helge Dvorak, Art. "Wesselhöft, Wilhelm", in: ders., Biographisches Lexikon der Deutschen Burschenschaft, Bd. 1, T. 6, 2005, S. 280 f.

John S. Haller Jr., The History of American Homeopathy. The Academic Years, 1820–1935, 2005.

Jonathan R. T. Davidson, The Wesselhoefts: A Medical Dynasty from the Age of Goethe to the Era of Nuclear Medicine, in: Journal of Medical Biography 2015, S. 1–9, DOI: 10.1177/0967772015619304. (Onlineressource)

Onlineressourcen

Sue Young Histories, The Wesselhoeft Family and Homeopathy, December 20, 2007.

Autor

→Jürgen Müller (Frankfurt am Main)

Empfohlene Zitierweise

Müller, Jürgen, „Wesselhöft, Wilhelm“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/117314145.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

20. März 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
